

Im Kreis der „Unangepassten“

Ausstellung auch mit Werken aus der Voith-von-Voithenberg-Stiftung ab Sonntag im Kunstmuseum

BAYREUTH
Von Roman Kocholl

Es handelt sich quasi um den Nachzügler zum Jubiläumsjahr: Nachdem zum 20-jährigen Bestehen des Bayreuther Kunstmuseums im vergangenen Jahr bereits drei Querschnittsausstellungen gezeigt wurden, folgte nun die vierte und letzte in dieser Reihe. Dabei geht es um die Frage, ob und in welcher Form es Gemeinsamkeiten zwischen Werken der expressiven Kunst und solchen der Karikatur gibt. Bei der Ausstellungseröffnung am Sonntag, 8. März, wird überdies das zehnjährige Bestehen der Voith-von-Voithenberg-Stiftung gefeiert. Arbeiten der 1909 in Bayreuth geborenen Künstlerin sind zu sehen.

Gerda von Voithenberg wurde mit dem Mädchennamen Gerda von Waldenfels geboren. 1928 absolvierte sie ihr Abitur am Gymnasium Christian-Ernestinum. Sie zählte zum ersten Jahrgang, in dem Mädchen dieses Gymnasium besuchen konnten. Ihr Kunststudium absolvierte sie in München und Dresden. In Königsberg schloss sie sich dem Kreis der „Unangepassten“ an. In einem Pressebericht aus dem Jahr 1935 heißt es, dass die Linien in den Werken der Künstlerin „in der herben Kraft ihrer ausdrucksvollen Formen entfernt an Arbeiten Barlachs und Noldes erinnern“.

Nach ihrer Zeit in Königsberg arbeitete Gerda von Waldenfels als Lehrerin für Kunst und Englisch zunächst bei Blaubeuren, dann bis 1949 in Bayreuth. Danach wirkte sie als freie Künstlerin.

In Hans von Voithenberg, den sie 1942 heiratete, fand sie den idealen intellektuellen und kunstsinnigen Partner. Nach der Geburt der Tochter Erdmute im Jahr 1950 schrieb der Vater Kasperl-Theaterstücke – auch für Erwachsene. Einen Einblick in diese Stücke wird es auch an diesem Sonntag im Bayreuther Kunstmuseum geben.

Die Leiterin des Kunstmuseums, Marina von Assel, teilt über das Werk von Gerda von Voithenberg mit: „Im Übertreiben wird das Objekt der Vermittlung aus seinem gewohnten Zusammenhang heraus-



Diese Arbeit in Öl auf Leinwand ist Teil der Voith von Voithenberg-Stiftung, die vor zehn Jahren gegründet wurde: Sophienberg mit Hofgebäuden der Bayreuther Künstlerin Gerda Voith von Voithenberg. Foto: red

KASPERL-THEATERSTÜCKE AUCH FÜR ERWACHSENE

An diesem Sonntag um 11 Uhr findet die Eröffnung der Ausstellung „ÜBERzeichnet. Expression und Karikatur“ im Kunstmuseum Bayreuth statt, die Karikaturen aus der Zeit des Expressionismus aus den Stiftungen und Sammlungen des Kunstmuseums zeigt. Hier findet auch ein Rundgang durch die Ausstellung

mit Zeichnungen von Gerda Voith von Voithenberg statt. Nachmittags um 15 Uhr folgt eine Lesung von Jan Burdinski aus den „Kasperl-Theaterstücken auch für Erwachsene“ von Hans Voith von Voithenberg. Burdinski, der Intendant des Fränkischen Theatersommers, wird dabei Auszüge aus „Die Wildente“ lesen. roko

gelöst. Im übertragenen Sinne richtet man ein Vergrößerungsglas darauf und macht es sichtbar. Paradoxerweise erscheint das so Herausgehobene durch diesen Akt der Vergrößerung aber auch als lächerlich und klein. [...] Selbst ein Hakenkreuz kann so, wie bei von Voithenberg, zu einem modischen Statement werden?

Die Voith-von-Voithenberg-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, das,

was sich nach dem Zweiten Weltkrieg in der Familie künstlerisch entwickelt hat, an die Öffentlichkeit zu bringen und die mutige, erste freie Künstlervereinigung – „Freie Gruppe“ – in Bayreuth in den Mittelpunkt der Tätigkeit zu stellen. Gerda Voith von Voithenberg hatte seit 1951 Kontakt zu der Gruppe und stellte seit 1955 mit der „Freien Gruppe“ Bayreuth über zehn Jahre ihre Bilder aus.